

Ein Unter-Schultheiß von Riehl im 14. Jahrhundert: Konrad von Brauweiler

von
Manfred Backhausen

Der heutige Kölner Stadtteil Riehl¹ war im 14. Jahrhundert in der Grundherrschaft der Benediktiner-Abtei Mönchengladbach und wies damit eine abweichende Entwicklung zu den benachbarten heutigen Kölner Stadtteilen auf². Riehl lag zu jener Zeit übrigens, im Gegensatz zu heute, unmittelbar am Rhein.

Die Grundherrschaft der genannten Abtei und der damit verbundenen „Herrlichkeit“ bestand im 12. Jahrhundert hauptsächlich im Besitz des Fronhofes. Dieser Besitz beinhaltete die zivile und die niedere Strafgerichtsbarkeit, die Polizeigewalt in der gesamten Ortschaft, die sog. Jagd- und Fischereigerechtsame sowie die Gewerbeaufsicht, die Ausschank-, die Mühlen- und die Molkereigerechtsame. Über die Gewerbeaufsicht konnte der jeweilige Abt z.B. die Größe und den Preis der verschiedenen Backwaren genau festlegen³. Der vom Abt eingesetzte Beamte war zunächst der Lehnsträger, später der jeweilige Pächter des Fronhofes. Er wurde villicus, später scultetus genannt, beides bedeutet Schultheiß. Soweit aus den Urkunden ersichtlich ist, waren die Riehler Schultheißen in älterer Zeit meist Kanoniker, also Geistliche aus Kölner Stiften, später dann Mitglieder Kölner Patrizierfamilien oder Angehörige von Rittergeschlechtern aus der Kölner Umgebung. Zu Beginn Ihrer Tätigkeit hatten sie dem Abt von Mönchengladbach einen Treueeid zu leisten⁴.

Im Jahre 1244 kommt es zum Streit zwischen dem Pächter und einigen frommen Frauen. Diese lebten auf dem Fronhof wie Ordensfrauen ohne sich jedoch einem Orden angeschlossen zu haben. Da sie an der Hofarbeit nicht teilnahmen, wollte der Pächter sie als „unnütze Esser“ vertreiben, was ihm aber der Abt von Mönchengladbach untersagte⁵.

Im folgenden Jahr 1245 waren der Kanonikus zur Heiligen Maria de Gradibus in Köln Theodor Steinbuchelt und sein Bruder, der Scholastikus Arnold von Steinbuchelt die Schultheißen von Riehl. Sie entstammten dem Rittersitz Steinbuchelt, dem heutigen Steinbüchel bei Opladen. Nach ihrem Tode sollte

¹ Der Verfasser der in Köln-Nippes/Riehl aufwuchs und lange Jahre in Pulheim-Sinthern wohnte, stieß bei der Vorbereitung einer historischen Wanderung durch Riehl für die VHS Köln auf „Konrad von Brauweiler“.

² Nach: Köln-Riehl, Geschichte des Vorortes und der Pfarrgemeinde, Luthe-Druck, Köln, 1950, Seiten 13 ff

³ Nach: Gottfried Eckertz, Die Benediktinerabtei München-Gladbach, Verlag Heberle, Köln, 1853

⁴ Nach: Gottfried Eckertz, Die Benediktinerabtei München-Gladbach, Verlag Heberle, Köln, 1853

⁵ Die entsprechende Urkunde aus dem Oktober 1244 befindet sich im Kloster Altenberg; beim Übergang der Grundherrschaft an das Kloster Altenberg im Jahre 1437 wurden auch die entsprechenden Urkunden von Mönchengladbach nach Altenberg verbracht.

der Fronhof „frei und frank“ mit den an den Gebäuden vorgenommenen Verbesserungen an die Gladbacher Abtei zurückfallen⁶.

Besagter Fronhof wird in einer Urkunde aus dem Jahre 1297 beschrieben als „...Hof mit allen seinen Besitzungen, Rechten und Zuständigkeiten, Einkünften und Gefällen usw. zugehörig dem Abte und Konvente des Kosters des hl. Vitus zu Gladbach⁷. In diesem Jahr wird der Hof mit allen Besitzungen und Rechten für 40 Malter Roggen Kölnisch Maß und 9 ½ Mark jährlicher Pacht an den Kölner Kanonikus, den Magister Friederikus von Medemen verpachtet⁸.

Am 16 März 1356 pachtet der Kölner Bürger Rode van der Hart für jährlich 17 Malter Roggen und 4 Kapaunen von dem Kölner Schöffen und Schultheißen von Riehl Johannes Scherfgin dessen „Hof zu Rile“ mit 82 Morgen, direkt am Rheinufer gelegen. Damit wurde Rode van der Hart zugleich automatisch Schöffe am Fronhofgericht. Der Riehler Schmied Goebel van der Vaegen pachtet von genanntem Scherfgin 39 Morgen Hofgut für 4 Malter Roggen.

Zwei Monate später, am 16. Mai 1356 sollen diese und andere Pachtverträge durch das Hofgericht am Fronhof zu Riehl durch „Brief und Siegel“ bestätigt werden. Sei es daß sie verhindert waren oder sei es wegen einer möglichen Befangenheit in eigener Sache: Weder der alte Schultheiß Scherfgin, noch der neue Schultheiß van der Hart nehmen an dieser Sitzung des Hofgerichtes teil. Teilnehmer der Gerichtssitzung waren: Johann, der Sohn eines Herrn Schilling; Goebel, der Schmied von Riehl; der corenmudder⁹ Wilhelm up Eyselsteyn¹⁰; Mathis der Sohn eines Herrn Hilgers, Lewen¹¹ im Frohnhof; Helperich van Rile; Goebel Eyffelere¹²; Hermann Schurz; der Gurdilsbeslagere¹³ Mathis sowie Lehnsleute und Geschworene des Hofes.

In Abwesenheit des Schultheißen führt der Unter-Schultheiß von Riehl den Vorsitz in der Verhandlung. Unter-Schultheiß zu jener Zeit ist KONRAD VON BRAUWEILER. Da alle Beteiligten nicht schreiben können siegeln Konrad von Brauweiler, Johann Schilling, der Schmied Goebel und Wilhelm up Eyselsteyn die vorgelegte Urkunde¹⁴.

⁶ Nach: Gottfried Eckertz, Die Benediktinerabtei München-Gladbach, Verlag Heberle, Köln, 1853

⁷ Urkunde abgedruckt in Hans Mosler, Urkunden der Abtei Altenberg I. Band, Düsseldorf, 1912; beim Übergang der Grundherrlichkeit an das Kloster Altenberg im Jahre 1437 wurden auch die entsprechenden Urkunden von Mönchengladbach nach Altenberg verbracht.

⁸ Nach: Gottfried Eckertz, Die Benediktinerabtei München-Gladbach, Verlag Heberle, Köln, 1853

⁹ Kornmakler

¹⁰ Eigelkstein

¹¹ Auszubildender, Lehrling

¹² aus der Eifel

¹³ Gürtler; Gürtelmacher

¹⁴ Urkunde abgedruckt in Hans Mosler, Urkunden der Abtei Altenberg I. Band, Düsseldorf, 1912

Da zu besagter Zeit ein „von“ kein Adelsprädikat darstellte, sondern ausschließlich auf die Herkunft einer Familie verwies, kann mit Sicherheit davon ausgegangen werden, daß die Familie des besagten KONRAD VON BRAUWEILER aus dem heutigen Pulheimer Ortsteil Brauweiler stammte.

Aufgrund des oben gesagten kann es sich bei Konrad von Brauweiler durchaus um einen Kölner Stiftskanoniker oder um ein Mitglied einer Kölner Patrizierfamilie gehandelt haben. So ist neben vielen anderen Namensträgern Bruwyler/Brauweiler der 1516 gewählte Kölner Bürgermeister Arnold Brauweiler bekannt, welcher am Reichstag zu Worms teilgenommen hatte und am 3.7.1552 verstarb¹⁵. Arnold wurde 1473 in Köln geboren und war von Beruf Tuchhändler. Neben seiner Tätigkeit als Bürgermeister war er Provisor der Kölner Universität. Verheiratet war er mit Hilgen Bruggen. Aus dieser Familie stammte auch die nach 1571 verstorbene Adelheid Brauweiler, welche mit dem Kölner Kaufmann und Ratsherrn Peter Imhoff (verstorben 1550) verheiratet war¹⁶.

Da zur Zeit Konrad von Brauweilers adlige Familien den Zusatz „Herr“ oder Ritter (Miles) trugen, dürfte es sich bei Konrad nicht um einen Angehörigen eines Rittergeschlechtes aus der Kölner Umgebung gehandelt haben. Als Familienname finden wir Brauweiler z.B. ab 1700 in Ludendorf und Oberdrees¹⁷. Auch im Münsterland taucht der Name noch heute auf¹⁸.

¹⁵ Nach: Ratsherrenverzeichnis von Köln zu reichsstädtischer Zeit von 1396 – 1796, herausgegeben von Herbert M. Schleicher, Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde e.V., Köln, 1982; sowie Die genealogisch-heraldische Sammlung des Kanonikus Joh. Gabriel von der Ketten in Köln, herausgegeben von Herbert M. Schleicher, Band 1, Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde e.V., 1983;

¹⁶ Rheinische Geschlechter, Band 2, Mit Köln versippt, bearbeitet von Robert Steimel, Steimel-Verlag, Köln-Zollstock, o.J. (1956), Seite 38

¹⁷ Nach: Glenzendorfs Internationales Genealogen-Lexikon, herausgegeben von Johann Glenzdorf, Wilhelm Rost Verlag, Bad Münster am Deister, 1977;

¹⁸ So trug eine Schülerin des Verfassers aus dem Kreis Borken den Familiennamen Brauweiler. Sie berichtete daß die Familie dort schon sehr lange ansässig sei, man aber lediglich wisse, daß der Name von einem Ort in der Nähe von Köln abgeleitet sei.